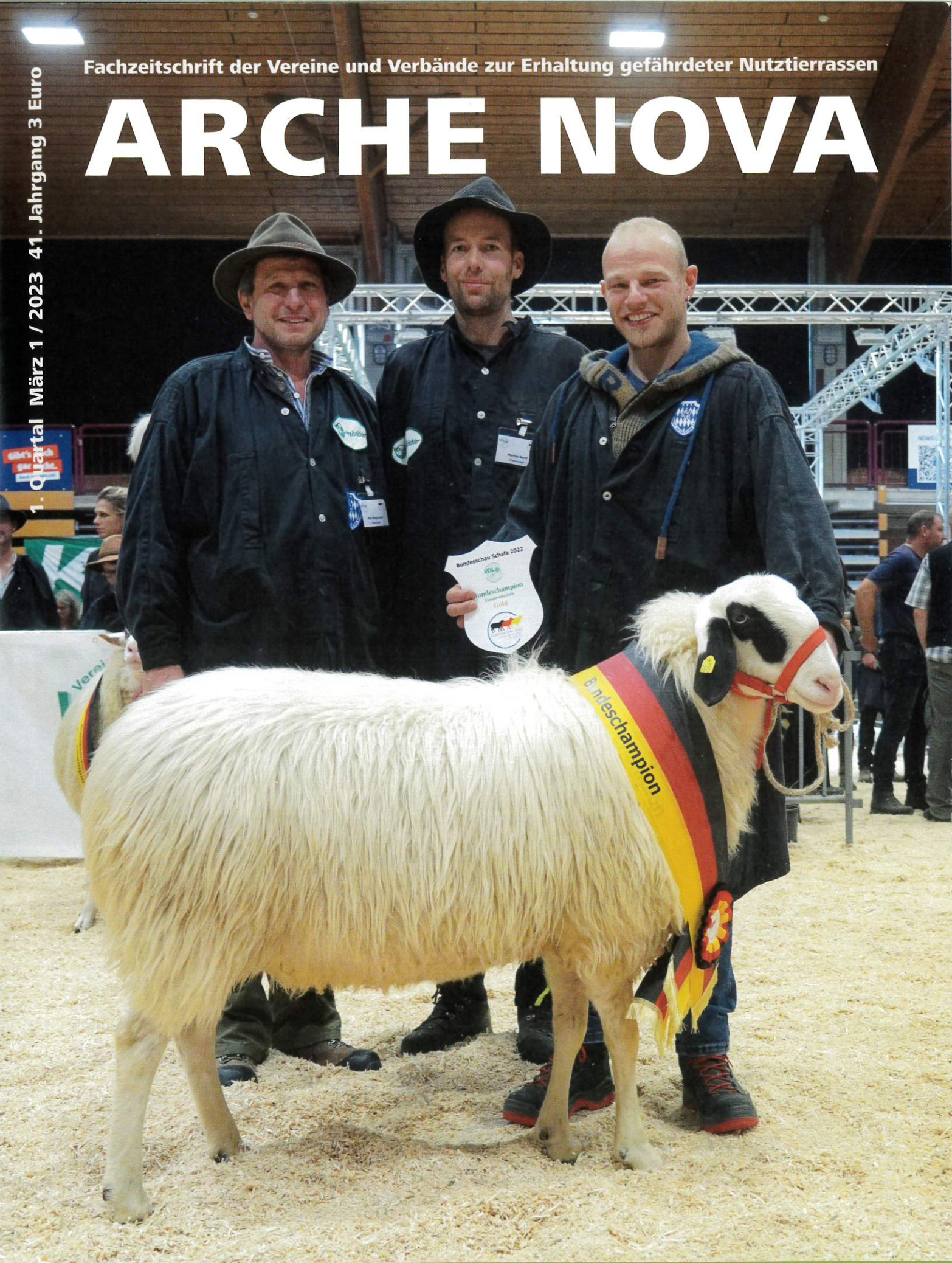


# ARCHE NOVA



## Liebe GEH-Mitglieder!

Voriges Jahr im September 2022 riss ein Wolf das Pony von EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen am Stadtrand von Hannover. Frau von der Leyen erklärte daraufhin, die ganze Familie sei „fürchterlich mitgenommen“. Anfang November wandten sich die deutschen EU-Parlamentarier der CDU/CSU an die EU-Kommissionspräsidentin, das „starke Populationswachstum“ der Wölfe sei Anlass, sie zu bitten, „weitere Maßnahmen zur Populationskontrolle des Wolfes zu entwickeln“. In Deutschland hätte es im Jahr 2000 noch keinen einzigen „wolfsverursachten Nutztierschaden“ gegeben und im Jahr 2020 bereits knapp 3.500 getötete Nutztiere. Angesichts des erreichten „günstigen Erhaltungszustands des Wolfes“ baten die EU-Parlamentarier, die Auslegung der FFH-Richtlinie, die dem Wolf einen besonders hohen Schutz beimisst, zu ändern und den Wolf „zu reklassifizieren“.

Am 24. November 2022 fasste das EU-Parlament eine Entschließung „zum Schutz der Viehwirtschaft und der Großraubtiere in Europa“. In 18 vorweggestellten Erwägungen und 19 Punkten positionierte sich die Mehrheit des Parlaments: In den 27 Mitgliedsstaaten gab es im Jahr 2022 Wölfe „in einer Größenordnung von 19.000“, ihre Zahl kann „jährlich exponentiell um ungefähr 30 %“ steigen. Nutztierisse machten im Jahr 2020 in Deutschland 3.959, in Frankreich sogar 11.849 aus. Der Beschluss des EU-Parlaments stellt heraus, dass „der Verlust und die Verletzung von Nutztieren aufgrund von Angriffen durch Großraubtiere nicht nur wirtschaftliche Schäden für Landwirte und Züchter verursacht, sondern auch erhebliche emotionale Folgen für die jeweiligen Eigentümer hat“. Er „bedauert die Auswirkungen [...] auf das Wohlergehen der Tiere, darunter Verletzungen, Aborte, eine verminderte Fruchtbarkeit, den Verlust von Tieren oder ganzen Herden sowie der Tod von Schutzhunden“. Das EU-Parlament fordert die EU-Kommission auf, die in der FFH-Richtlinie [etwas verklausuliert formulierte] vorhandene Möglichkeit einer Einschränkung des Schutzstatus in Regionen zu nutzen, in denen „der gewünschte Erhaltungszustand [des Wolfes] erreicht ist“. Das Parlament fordert „angemessene und langfristige Finanzierungsmöglichkeiten für geeignete Präventionsmaßnahmen und eine angemessene Entschädigung der Landwirte“, die auch „direkte und indirekte Kosten im Zusammenhang mit Raubtierangriffen decken“. Das EU-Parlament begrüßt, dass in der Tagung des Ständigen Ausschusses der Berner Konvention von 1979 (die den Wolf als „streng geschützte Tierart“ eingestuft hat) eine Herabstufung des Schutzstatus behandelt werden soll. Dieser Antrag der Schweiz aus dem Jahr 2018 fand bei der Tagung Ende November 2022 nur 6 von 30 Stimmen, also keine Mehrheit und schon gar nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit. Die EU hatte im Vorfeld ihre Position festgelegt, der Ministerrat beschloss auf Vorschlag der EU-Kommission(!) ein Nein. Die anhaltenden Bedrohungen des Wolfes „erfordern die

Aufrechterhaltung des strengen Schutzstatus“. Dem Wolf GW950m, der das Pony von EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen auf der Weide gerissen hatte, konnten durch die genetische Auswertung von Speichelproben wahrhaftig 64 Nutztierisse - Schafe, Rinder und Pferde - zugeordnet werden. Eine Abschussgenehmigung („Entnahme“) vom Oktober 2022 lief am 31. Januar 2023 aus. Der Wolf konnte nicht erlegt werden.

PS: Die GEH hat in der Jahreshauptversammlung 2017 und 2021 einen Beschluss zu den großen Beutegreifern gefasst, dieser findet sich auf der GEH-Webseite. Die damalige Beschreibung der Probleme und die erhobenen Forderungen sind auch heute noch immer aktuell.

Mit freundlichen Grüßen Ihr

*Dietmar Schulz*

Dietmar Schulz, Hannover im Februar 2023

## Liebe Mitglieder der GEH,

vielleicht ist es im vergangenen Jahr zu Verwunderungen gekommen, dass unsere Lastschriftinzüge oder auch die Rechnungslegung zum Teil erst sehr spät durchgeführt wurden. Wir möchten gerne erklären, wie diese zeitliche Verschiebung zustande gekommen ist. Die zum Teil sehr speziellen GEH-Themen in Bezug auf Erfassung der gehaltenen Rassen im Kreise der Mitglieder, der Beteiligung am Arche-Projekt und den vielen anderen Projektzugehörigkeiten übersteigen die Anforderungen an handelsübliche Programmlösungen. Mit dem Programm ADAICA haben wir ein Werkzeug gefunden um den vielen, unter anderem auch datenschutzkonformen Anforderungen gerecht zu werden. Was es nicht kann, ist eine klassische Mitgliederverwaltung mit entsprechenden Buchungsvermerken. Hier bedarf es leider einer recht umständlichen Nachbearbeitung, die viel Handarbeit einfordert. Anfang des Jahres 2021 haben wir unsere Software zur Beitragslegung und Beitragsabrechnung umgestellt. Leider hat sich kurz darauf unsere damalige langjährige Mitarbeiterin Sabine Hosse aus persönlichen Gründen entschlossen die GEH zu verlassen. Glücklicherweise konnten wir zeitnah unsere neue Mitarbeiterin Nora Wagner gewinnen, die sehr engagiert in die GEH-Geschäftsstellenarbeit eingestiegen ist und mit einer sehr kurzen gemeinsamen Übergangsphase starten musste.

Wir hatten uns für das Jahr 2022 vorgenommen, doch noch eine Lösung zur Beitragsverwaltung über dies Erfassungsprogramm ADAICA hinzubekommen. Leider ist dies nicht geglückt und hat sich erst relativ spät im Jahr endgültig herausgestellt - die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt. Es tut uns außerordentlich leid, dass es zu Irritationen und zum Jahreswechsel zu hohen Außenständen gekommen ist, die so auch im aktuellen Jahresbericht für 2022 dargestellt werden. Zwischenzeitlich ist ein beachtlicher Teil dieses Geldes bereits eingezogen oder angemahnt worden, verschiedenste Aktivitäten

sind angelaufen, um den Schiefstand zeitnah zu korrigieren. Derzeit erarbeiten wir ein Konzept, das dann baldmöglichst einsatzbereit ist. Hilfreich für unsere Arbeit ist auf jeden Fall ein zeitnahes Begleichen des Mitgliedsbeitrages für das Jahr 2023.

Generell ist es für uns sehr wichtig, dass wir Änderungen zu Bankverbindung, Post-Adresse oder Email-Kontakt entsprechend unaufgefordert mitgeteilt bekommen. Dies erspart der GEH-Geschäftsstelle aufwändige Recherchearbeit und weitere Kosten.

Besten Dank auch für Ihr Verständnis,  
Ihr Thomas Schumacher, Kassenwart der GEH



## Auf zum Hessentag 2.-11.6.2023 in Pfungstadt

Der diesjährige Hessentag findet ganz im Süden des Landes in Pfungstadt statt. Die GEH wird mit einer Ausstellung alter Nutzierrassen im Bereich "Der Natur auf der Spur" dabei sein - bitte gerne melden in der GEH-Geschäftsstelle, wer mit Rat und Tat unterstützen kann.

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
Wichtige GEH-Adressen .....	2
<b>Veranstaltungen</b>	
BMEL-Kongress zur Nutztiervielfalt /Auszug aus DGfZ-Schriftenreihe - 1: Arche-Hof Birk .....	4
Gefährdete Nutzierrasse des Jahres 2023	
Das Walachenschaf - Grüne Woche Berlin ..	6
Bundesschau Schafe 2022 .....	14
Bundesschau Kaninchen 2023 .....	19
<b>International</b>	
SAVE-Foundation - Jahrestreffen 2022 .....	8
SLOW Food - Arche-Passagiere .....	9
<b>Rasseberichte</b>	
Deutsches Sattelschwein - Züchtertreffen ...	10
Ahrenberg-Nordkirchener Pony .....	11
Vorderwälder Mitgliederversammlung .....	11
<b>Poster</b>	
Japaner Kaninchen .....	12
<b>GEH-Projekte</b>	
Kaninchen Tierwohl .....	16
<b>Tiergesundheit</b>	
Pflanzliche Arzneimittel .....	19
<b>Nachruf</b>	
Dietmar Fennel .....	20
Erich Lindsiepe .....	20
<b>Arche-Projekt</b>	
Arche-Hof Schäferei Gutinga .....	21
<b>Familienseite - Tierische Vielfalt</b>	
Das Walachenschaf .....	22
<b>Literatur</b> .....	23
<b>Tiermarkt</b> .....	23
<b>Termine</b> .....	23

